



Liebe Holcim AG,

musst Du Dein Zementwerk in Geisingen nach der Schließung wirklich dem Boden gleichmachen? Siehst Du tatsächlich keine andere Möglichkeit, mit den wertvollen Industriebauten umzugehen? Die Architektur auf dem Werksgelände, das Du von der Breisgauer Cement GmbH übernommen hast, war nach der Fertigstellung 1971 durch Barbara und Fritz Wilhelm mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden. Die Silos des Zementwerks, von der A81 auf der Fahrt in Richtung Bodensee gut sichtbar, sind längst zu einer Landmarke geworden, seit 2001 stehen sie als wegweisendes Beispiel für Industriebau in Baden-Württemberg unter Denkmalschutz. Und Du lässt sie einfach wegsprengen.

Nun gut, irgendwie hast Du es geschafft, dem Denkmalamt glaubhaft vorzurechnen, dass es eine wirtschaftliche Zumutung sei, das Gebäudeensemble als Ganzes zu erhalten. Und Du hast die Bauten vor dem Abriss dokumentieren lassen. Aber hast Du ernsthaft nach einer Alternative Ausschau gehalten? Wie sieht es mit einer Umnutzung aus? Noch ist etwa die elegante, aus sechs Einzelsilos zusammengefügte Verladeanlage nicht gefallen. Warum bleibt sie nicht als Solitär erhalten? Sie könnte auf die Vergangenheit des Ortes verweisen und der neuen Gewerbeansiedlung, die dem aufgelassenen Zementwerk folgen soll, einen unverwechselbaren Charakter geben. Dass sich Zementsilos erfolgreich umnutzen lassen, etwa zu Büros, hat Ricardo Bofill schließlich schon vor über 30 Jahren bewiesen: mit dem legendären Umbau von Walden 7 bei Barcelona.

Einem Unternehmen, das sich sonst gerne baukulturelles Engagement auf die Fahnen schreibt und mit dem „Global Holcim Award“ einen der höchstdotierten Architekturpreise auslobt, hätte man vor der eigenen Haustür schon etwas mehr Einfallsreichtum zugetraut. Unter Blitzlichtgewitter kürst Du Christoph Ingenhovs Bahnhofprojekt „Stuttgart 21“ zum besten nachhaltigen Bauvorhaben weltweit, willst mit der Auszeichnung „unter Architekten, Planern, Ingenieuren und Bauherren die Diskussion um das nachhaltige Bauen anregen“ – und vernichtest nebenbei bestehende denkmalgeschützte Bausubstanz im großen Stile. Irgendwie hatten wir uns Nachhaltigkeit anders vorgestellt. Wie wäre es nächstes Jahr mit einem glaubwürdigen Preis, einem „Denkmal Demolish Award“?

Ermunternde Grüße  
Deine Metamorphose

